



AUS DEM STADTARCHIV

Bayrisches Bier aus Beggendorf: Brauerei Kochs

Von Klaus Peschke

Heutzutage bekommt man alle möglichen Biersorten zu kaufen, auch obergärigen Gerstensaft aus Bayern. Aber um 1900 war das in Baesweiler wohl etwas Besonderes. Und Hubert Kochs hatte die Idee.



Postkartenausschnitt: Brauerei Kochs um 1900

Privatbrauer

Bürgermeister Reiner Plum richtete im März 1853 eine Anfrage an den Landrat in Geilenkirchen, Freiherr Carl von Eynatten: „Der Ackerer Wilhelm Kochs aus Beggendorf will seine bisherige Privatbrauerei vergrößern. Braucht er eine 'höhere' Konzession?“

Aus diesem Text geht hervor, dass er schon früher Bier gebraut hat, aber nicht zu gewerblichen Zwecken, nur zum „Privatgebrauch“. Seine Mägde und Knechte wurden mit dem Eigengebräu versorgt. Aber nicht nur sie, denn oft besaß ein Brauer auch die kleine Konzession als Schankwirtschaft. Er hatte damit die Erlaubnis zum Bierverkauf „über die Straße“. Das hieß, der Bierkäufer durfte sich nicht zum Trinken bei ihm hinsetzen, sondern musste sein Bier nach Hause tragen und dort trinken. Würde man das heute neumodisch als „Bier-to-go-Konzession“ bezeichnen?

Gewerblicher Brauer

Zurück zur Anfrage des Bürgermeisters. Für die gewerbliche, höhere Konzession brauchte Kochs natürlich eine zusätzliche Erlaubnis. Zumal er ein separates Brauhaus mit einem Raum für das Darren (Trocknen) von Braumalz im hinteren Teil des Gebäudes herrichten wollte. Für die dazugehörige Feuerstelle mit großem Schornstein mussten feuerpolizeiliche Vorgaben beachtet werden, z.B. durfte das Hausdach nebenan nicht mit Stroh gedeckt sein. Kurz und gut: Die Baupläne wurden genehmigt, und Kochs erhielt die Betriebserlaubnis am 16. März 1854. Das war der Starttermin für den Gewerbebetrieb: Brauerei Kochs.

Misstrauisches Steueramt

Das Gewerbe wurde beim Steueramt angemeldet. Da fiel einem Beamten etwas auf. Der Ackerer Kochs verbrauchte bisher schon in seiner Privatbrauerei eine große Menge

Braumalz, für die er auch Malzsteuer zahlte. Aber die Biermenge, die man damit hätte herstellen können, wäre für den Privatgebrauch viel zu hoch. Das ließ den Verdacht zu, dass bisher schon ein gewerblicher Bierhandel ohne Konzession betrieben wurde. Bürgermeister Plum sollte die Angelegenheit aufklären. Ob eine Steuernachzahlung fällig wurde, ist nicht feststellbar. In den Folgejahren jedenfalls wurde Wilhelm Kochs zum größten Gewerbesteuerzahler Beggendorfs. Als er 1871 starb, hatte inzwischen sein Sohn Hubert den Betrieb übernommen. Er modernisierte die Brauerei.

Dampfmaschine

Ein erster Schritt war die Erhöhung der Produktion. Dazu musste eine stationäre „Heißdampf-Hochdruck-Lokomobile“ angeschafft werden, die der Konkurrent Ludwig Keller im Brauhaus in Baesweiler am Kirchplatz schon einsetzte. Die Konzession dazu wird 1878 erteilt. Die Produktion stieg an. Der Bürgermeister Reiner Plum berichtete 1885 dem Landrat: „In der Brauerei Ludwig Keller werden 3 Arbeiter, in der Brauerei Hubert Kochs sogar 4 Arbeiter beschäftigt.“ Der Bierabsatz schien gut zu laufen.

Gründung von Biergesellschaften

Der Bürgermeister berichtet dem Landrat von Biergesellschaften, die sich in Baesweiler und Oidweiler gebildet haben. Der angebliche Zweck der Gesellschaften sei die Beschaffung eines billigen Glases Bier. Offensichtlich scheine es sich aber mehr darum zu handeln, möglichst viel Bier zu trinken und sich

der polizeilichen Überwachung zu entziehen. Er hat Bedenken. Die Mitglieder der Gesellschaft gehören in ihrer Mehrzahl dem Bergarbeiterstand an.

Bayrisches Dampf Bier

Die Witwe Hubert Kochs ließ 1897 die technischen Anlagen abermals vergrößern. Der sichtbare hohe Schornstein, wie auf der Darstellung oben zu sehen, zeugt von der neuen leistungsstarken Dampfmaschine. Ihr Sohn Hubert übernahm jetzt die Geschäftsführung. Und der hatte eine Werbeidee. Auf allen Schriftstücken der Brauerei erscheint jetzt ein neuer Briefkopf mit der Aufschrift: Bayrische Dampf-Bier-Brauerei. Als bayrisches Bier bezeichnete man das helle obergärige Bier. Die Bezeichnung „Dampfbier“ war aber nur ein Werbegag. Der Dampf der Dampfmaschine hat nichts mit dem Brauvorgang zu tun. Die Herstellung der obergärigen Biersorte überwachte der eigens dafür eingestellte Braumeister Louis Schieber.

Aufschwung und Ende

Mit einer Produktion von 600 Hektoliter Bier pro Monat hatte die Brauerei Kochs vor dem ersten Weltkrieg ihre Glanzzeit. 8 Vollzeitarbeiter im Betrieb selbst und 3 Fuhrknechte waren für die Brauerei tätig. Nach dem Krieg setzte die Konkurrenz durch die Großbrauereien allen kleineren Betrieben zu. Am 20. Juli 1927 meldete die Handwerkskammer Aachen die Einstellung des Brauereibetriebs in Beggendorf. Fortgesetzt wurde der Handel mit Bier durch den „Bierverlag Heinrich Kochs“ noch bis 1971.



Seit 1966

Landwirtschaftliche Erzeugnisse aus eigenem Anbau

Koch

Obstanlagen
Gemüseanbau

Oidweiler - Schwarzer Weg 20 - Telefon 02401/606777
Oidweiler - Eschweilerstraße 59 - Telefon 02401/2386

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 09.00-13.00 + 14.30-18.00 - Sa. 09.00-13.00

Ostereier

bunt oder frisch müssen auf den Ostertisch

Eier aus eigener Hühnerhaltung

Obst + Gemüse

der Saison aus eigenem Anbau zu günstigen Preisen!

Stadtarchiv Sprechstunde

Die Sprechstunde im Stadtarchiv findet auf Anfrage statt. Termine können unter 02401/8000 vereinbart werden.